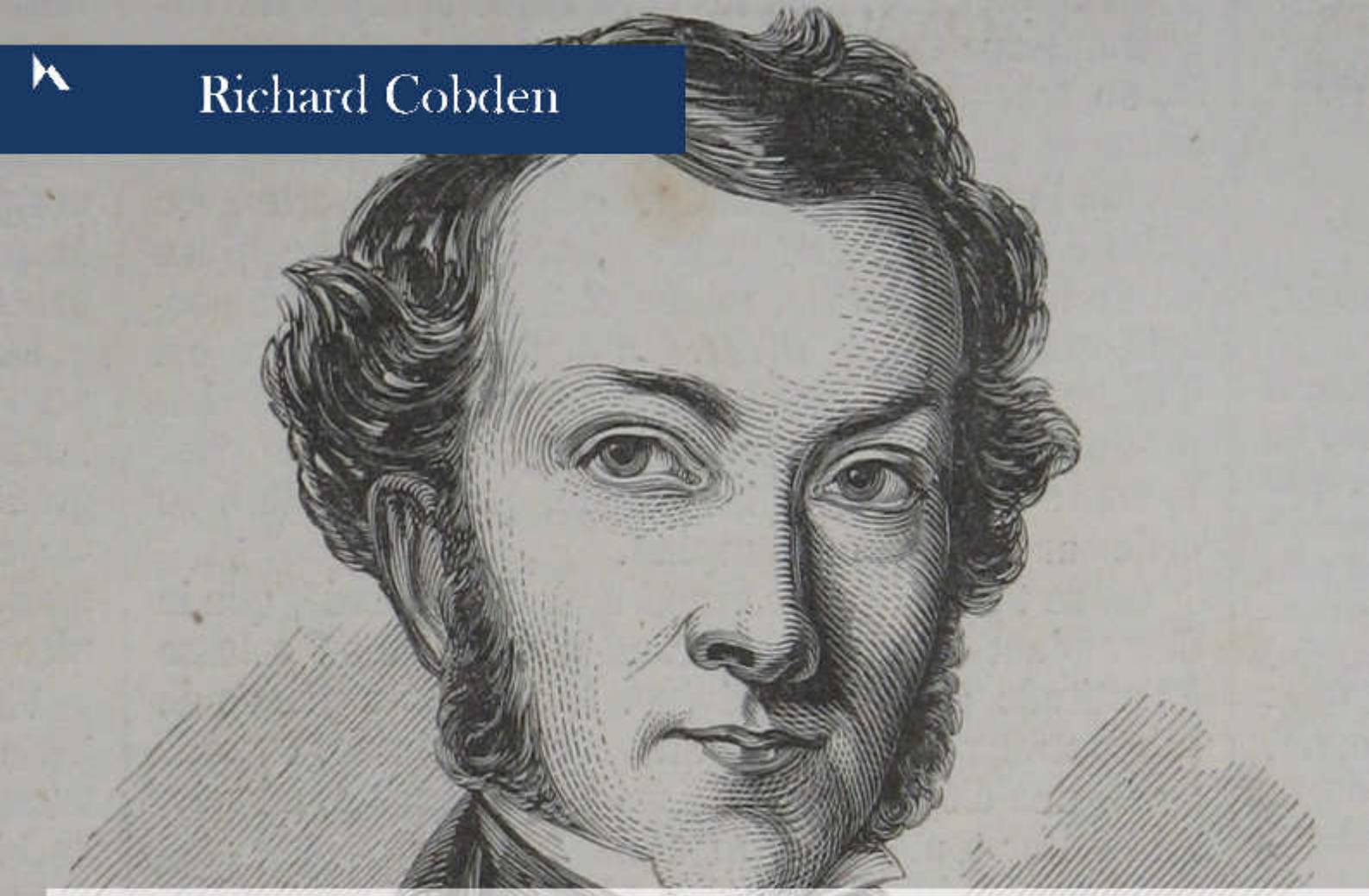
2016

2017

ICH BRAUCH KEIN KINDERMÄDCHEN!

PROMETHEUS
DAS FREIHEITSINSTITUT



Richard Cobden

Ich richte meinen Blick weiter: Ich sehe, dass das Freihandelsprinzip die moralische Welt bestimmen wird wie das Gravitationsprinzip unser Universum: indem es Menschen einander nahe bringt; indem es den Gegensatz der Rassen, Bekenntnisse und Sprachen beseitigt; indem es uns in ewigem Frieden aneinander bindet. Ich glaube, dass das Streben nach großen und mächtigen Reichen absterben wird; das Streben nach gigantischen Heeren und bedeutenden Flotten; nach den Mitteln, die benutzt werden, um das Leben zu zerstören, und um die Früchte der Arbeit zu verwüsten. Ich glaube, dass all das nicht mehr nötig sein wird und auch nicht mehr angewandt wird, wenn die Menschheit erst eine Familie geworden ist und Mensch mit Mensch aus freien Stücken die Früchte seiner Arbeit brüderlich austauscht.

Kuratorium

Liberalismus und freiheitliche Ideen haben es in Deutschland nicht einfach. Neoliberalismus wird nicht selten als Synonym für Menschenfeindlichkeit verwendet, Markt- und Wettbewerbsprozesse werden von vielen als Problem begriffen und nicht als Lösung für Probleme. Liberale Ideen sind in Deutschland und auch weltweit auf dem Rückzug. Themen wie Ungleichheit dominieren die Debatte, dabei ist die Freiheit an vielen Stellen und Orten bedroht.

In solchen Zeiten ist es so wichtig, dass Prometheus - Das Freiheitsinstitut aufklärt, vorausdenkt und wichtige gesellschaftliche Fragen beleuchtet. Prometheus-Themen waren im vergangenen Jahr die Zukunft Europas, der angeblich so liberale Paternalismus in Form des Nudging, das Planspiel „Unsere Wirtschaft" sowie Eamonn Butlers Buch „Wie wir wurden, was wir sind".

Damit wurden sowohl neue und wichtige Themen aufgegriffen, als auch neue Wege gewählt, um für liberale Ideen zu werben. Frank Schäffler, Clemens Schneider und allen anderen Mitstreitern gebührt hier ein großer Dank für ihre tolle Arbeit.

Auch im kommenden Jahr wünsche ich Prometheus viel Erfolg und einen langen Atem.

Prof. Dr. Justus Haucap,
Universität Düsseldorf,
Mitglied des Kuratoriums

Vorwort

Die ökonomische Bildung an unseren Schulen ist überschaubar bis bescheiden. Das hat verschiedene Gründe: die Ausbildung der Lehrer, deren Haltung zu Marktwirtschaft, das gesellschaftliche Klima insgesamt. Daran etwas zu ändern, ist eine Herausforderung, aber auch dringend nötig. Vielfach mangelt es Lehrern und Schülern bereits am entsprechenden Schulmaterial. Hier setzt unser Kurs „Unsere Wirtschaft – Verständlich erklärt an einem Tag" an. Er erklärt spielerisch wie Wirtschaft funktioniert, welche Vorteile die Arbeitsteilung bietet und zeichnet ein positives Bild der handelnden Akteure. Der Unternehmer erscheint hier nicht als der Ausbeuter, Umweltzerstörer oder Steuerhinterzieher, sondern er produziert und handelt mit Produkten oder Dienstleistungen, die letztendlich dem Konsumenten zugutekommen. Dank großzügiger privater Unterstützung werden wir in diesem Jahr weitere Kurse anbieten und so unsere Prometheus Akademie ausbauen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war unsere Kampagne „Ich brauch kein Kindermädchen!" Sie wendet sich gegen den wachsenden, oft subtil daherkommenden Paternalismus des Staates gegenüber seinen Bürgern. Die Regierung geht nicht mehr vom souveränen Verbraucher aus, sondern teilt ihn in Bedürftigkeitsklassen ein. Auch die Diskussion um Freihandelsabkommen wird oft unter dem Vorwand des Verbraucherschutzes geführt. Tatsächlich werden diese Instrumente aber häufig genutzt, um Pfründe zu sichern und anderen die eigenen Überzeugungen aufzudrängen. Wir wollen mit „Ich brauch kein Kindermädchen!" dem Einzelnen eine Stimme geben, die Konsumentensouveränität sichern und

Das ist auch das Anliegen unseres Buchprojekts, das im Frühjahr 2017 auf den Markt kommt: „Wie wir wurden, was wir sind" von Eamonn Butler. Es ist die erste deutschsprachige Einführung in den Klassischen Liberalismus. Wir wollen damit gerade junge Menschen an die Idee des Klassischen Liberalismus heranführen. Darüber hinaus gehen unsere Kampagnen „Zwangsbeitrag? – Nein danke", „Europa der Bürger" und unsere Klage für die Barzahlung des Rundfunkbeitrags unvermindert weiter.

Viele dieser Themen haben wir im vergangenen Jahr in wöchentlichen Blogbeiträgen, Zeitungskommentaren oder Statements, in Vorträgen und auf Podien verbreitet. Prometheus ist inzwischen zu einer regelmäßigen unabhängigen Stimme für die Freiheit in Deutschland geworden. Darauf sind wir stolz. Ohne die Hilfe unserer zahlreichen Fackelträger und Unterstützer wäre dies nicht möglich. Ihnen gilt unser Dank!

Berlin, 27.02.2017

Der Leistungsausweis des engagierten Prometheus-Teams im vergangenen Jahr ist einmal mehr beeindruckend. Das kleine, feine Institut versteht es, aktuelle Fragestellungen durch liberale Analysen zu adressieren und packende Kampagnen zu initiieren. Prometheus hat sich in kurzer Zeit als relevante und anregende liberale Stimme im politischen Diskurs etabliert.

Prof. Dr. Christian Hoffmann
Professor für Kommunikationsmanagement
am Institut für Kommunikations- und
Medienwissenschaft der Universität Leipzig

Das Prometheus-Institut geht neben der klassischen Arbeit eines Think Tanks, die umtriebig verrichtet wird, auch neue Wege. Für Schulen werden Planspiele konzipiert, welche die Ideen der Freiheit anschaulich machen und wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln. Das hat nachhaltige Wirkung.

Dr. Titus Gebel
Mitgründer der Deutschen Rohstoff AG,
Gründer der Initiative "Free Private Cities"

Freihandel: Frieden schaffen ohne Waffen

von Frank Schäffler

Die größte gesellschaftliche Herausforderung ist derzeit der wachsende Protektionismus auf der Welt. Darin kommen Abschottungshaltung und Kleingeistigkeit zum Ausdruck. Die Anti-TTIP und Anti-Ceta-Bewegungen zeigen das ebenso wie die Botschaften der Parteien am linken und rechten Rand. Hier wird mit Umwelt-und Verbraucherschutz argumentiert und dort mit der Sicherung von Arbeitsplätzen. Auf beiden Seiten wird mit Angst Politik gemacht. Doch Angst ist meist ein schlechter Ratgeber.

Nicht nur die Freihandelsabkommen mit anderen Wirtschaftsräumen werden zunehmend bekämpft. Auch der Umgang mancher Europäer mit Großbritannien nach der Brexit-Entscheidung war ein Beleg für den wachsenden Protektionismus.

Wenn der scheidende EU-Parlamentspräsident Martin Schulz den Briten vor der Brexit-Entscheidung drohte, es gebe in der EU nur alles oder nichts, dann hat er seinen Teil zum Brexit-Votum aktiv beigetragen. Die EU und ihr Binnenmarkt ist für viele Länder aus Afrika und den Schwellenländern wie eine Wagenburg: Nur mit Zöllen und Eintrittsgeldern kommt man mit seinen Waren und Dienstleistungen hinein. Eigentlich müsste die EU ein Vorbild für Freihandel nicht nur im Inneren sein, sondern auch nach außen. Das wäre endlich mal eine positive Botschaft der EU, wo sie zudem einseitig und rasch Handlungsfähigkeit beweisen könnte. Sie müsste – und könnte! – ihre Grenzen einseitig öffnen und so als positives Beispiel wirken, damit andere auf dieser Welt eingeladen werden, gleiches zu tun.

Leider hat die große Idee des Freihandels in Deutschland und Europa keine Lobby. Das war schon einmal so: Vor 180 Jahren herrschte in ganz Europa Protektionismus und Nationalismus. Dem haben sich Leute wie Richard Cobden, Frederic Bastiat, John Prince-Smith und später auch Hermann Schulze-Delitsch und Eugen Richter entgegengestellt. Sie haben eine Graswurzelbewegung in Gang gesetzt, die angefangen in Großbritannien über Frankreich und Deutschland den Freihandel in die ganze Welt getragen haben. Sie waren für Freihandel, weil er gerade den Armen und Benachteiligten half und die Hungersnot der damaligen Zeit bekämpfte. Und sie waren für Freihandel, weil er ein Garant des Friedens ist. Richard Cobden sagte über den Freihandel: „der Freihandel wird unweigerlich, indem er die wechselseitige Abhängigkeit der Länder untereinander sichert, den Regierungen die Macht entreißen, ihre Völker in den Krieg zu stürzen." Freihandel ist Friedenspolitik.

Die heutigen Gegner des Freihandels sind bestens vernetzt und stellen bald sogar den US-Präsidenten. Diese Entwicklung muss Freunden der Freiheit Sorge bereiten. Trump hat bereits angekündigt, dass er am ersten Tag seiner Präsidentschaft das Transpazifische Handelsabkommen TTP kündigen wird. TTIP liegt damit ebenfalls erstmal auf Eis. Ob CETA von allen Parlamenten in Europa ratifiziert wird, muss sich erst noch zeigen.

Das heißt konkret zum Beispiel: Von links wie von rechts wird bis zum Schluss gekämpft, um schlechtere Abgaswerte für Autos in Europa zu verteidigen.

Mit Trumps Präsidentschaft wird ein Trend gesetzt, dessen Wirkung wir erst in einigen Jahren spüren werden – weltweit gesellen sich immer mehr Politiker dem Abschottungslager bei. Es braucht eigentlich wieder eine Graswurzelbewegung im Cobdenschen Sinne, die gegen diesen Trend ankämpft. Der Freihandel braucht eine Lobby, eine Stimme, die klar und unverwechselbar für die Marktwirtschaft und den friedlichen Austausch von Waren und Dienstleistungen streitet. Wo ist diese Lobby? Außer einigen Anzeigen in den Gazetten ist Funkstille im Land des Exportweltmeisters.

Selbst die Kritiker dieser Freihandelsabkommen, die aus der marktwirtschaftlichen Ecke kommen, müssten doch erkennen, dass die Alternative nicht heißen wird: ein Freihandelsabkommen auf einer Seite Papier oder TTIP beziehungsweise CETA auf vielen tausend Seiten. Nein, die Alternative wird heißen: entweder TTIP oder CETA auf der einen Seite oder Zölle, Markteintrittsbarrieren und Abschottung auf der anderen Seite. Die Alternative heißt: ein Zugewinn an Freiheit oder neue Mauern, Zäune und Wirtschaftskriege.

Im März startet die "Edition Prometheus" beim FinanzBuch Verlag München mit der deutschen Ausgabe des Buches "Classical Liberalism - A Primer von Eamonn Butler.

Mit dem Buch "Wie wir wurden, was wir sind" liegt die erste deutschsprachige Einführung in den Klassischen Liberalismus vor.

In dem Buch, das bei unseren britischen Partnern vom Institute of Economic Affairs erschienen ist, gewährt Butler einen umfassenden und verständlichen Überblick über die Geschichte und die zentralen Ideen und Werte des Klassischen Liberalismus.
Es ist die ideale Lektüre für jeden, der einen ersten Zugang zu den Ideen finden möchte, die unsere Welt von heute maßgeblich bestimmen: die Herrschaft des Rechts, Marktwirtschaft, Meinungsfreiheit, Demokratie und Freiheit des Individuums.

Mit einem Vorwort von Frank Schäffler und einem Nachwort von Clemens Schneider.

Eamonn Butler ist Direktor und Mitgründer des Adam Smith Institute in London. Promoviert wurde er im Fach Philosophie, er hat Abschlüsse in Wirtschaftswissenschaften und Psychologie. Butler ist Autor von Büchern über Smith, Mises und Hayek. In führenden britischen Print- und Rundfunkmedien ist er häufig mit Beiträgen zu aktuellen Themen vertreten.

DER BEHÜTETE VERBRAUCHER

Weil sich die Menschen nicht so verhalten, wie sie es sollen, hilft ihnen die Regierung mit „Nudging" auf die Sprünge. Nicht alle finden das harmlos. *Von Johannes Pennekamp*

Im Mai 2016 startete Prometheus eine neue Kampagne unter dem Motto "Ich brauch kein Kindermädchen!" Der Ökonom Prof. Jan Schnellenbach hat im Auftrag des Instituts eine Studie erstellt zu der Frage „Respektiert eine Politik des ‚weichen' Paternalismus die Autonomie individueller Konsumenten?" In der der "Frankfurter Allgemeinen Woche" vom 13. Mai 2016 wurde die Studie ausführlich besprochen.

In zahlreichen Artikeln und Vorträgen äußert sich das Prometheus-Team zu Nudging und den Gefahren paternalistischer Politik.

Aus dem Gutachten von Prof. Jan Schnellenbach:

„Manipulative paternalistische Interventionen sind nicht nur auf der unmittelbaren Entscheidungsebene problematisch, sondern können darüber hinaus auch tiefergehende Auswirkungen auf die Veränderung individueller Präferenzen haben und auch auf diesem Wege die Autonomie der Individuen beeinträchtigen."

„In dieser Hinsicht ist es als sehr problematisch zu beurteilen, wenn die Exekutive sich parlamentarisch eine generelle Ermächtigung zur Förderung oder Bekämpfung eines bestimmten Konsumverhaltens erteilen lässt, die Details einer wenig sichtbaren paternalistischen Politik dann aber rein administrativ ausgearbeitet werden."

Big Mother is nudging you

von Clemens Schneider

Der Überwachungsstaat ist präsenter denn je: Videokameras allenthalben, Vorratsdaten-Speicherung, Email- und Telefonüberwachung. Wen da schon ein ungutes Gefühl beschleicht, der möge sich warm anziehen: Die neue Stufe besteht nämlich in der Verbindung aus Big Data und Paternalismus ...

Den Nachtwächterstaat kennt man nur noch aus den Schauermärchen längst vergangener Tage. Der Homo Oeconomicus ist ohnehin schon vor Jahrzehnten mit dem Bannfluch belegt worden. Und selbst der mündige Verbraucher ist inzwischen im Deutschen Historischen Museum eingemottet worden – irgendwo zwischen Wirtschaftswunder und Sexueller Revolution. Als wahrhaft aufgeklärte Menschen wissen wir, dass wir so sehr durch Umstände getrieben, durch Herkunft geprägt und durch fremde Mächte manipuliert sind, dass Freiheit und Selbstbestimmung doch eigentlich nur Illusionen sind. Fragen Sie mal Ihren Hirnforscher oder Neurologen!

Ein adäquates Mittel, um unsere defizitäre Vernunft auf die rechte Bahn zu bringen, will uns das Konzept des Nudging an die Hand geben. Mittels kleiner Stupser werden wir angeregt, das zu tun, wonach uns ja eigentlich der Sinn steht – oder stehen sollte. Wenn da nur nicht die Umstände, die Faulheit, die Ignoranz im Wege stünden. Nudging ist so ein bisschen wie betreutes Wohnen. Das gewohnte Umfeld bleibt erhalten, man fühlt sich wie zuhause. Aber irgendjemand passt immer auf, dass man keine Dummheiten anstellt. Diese mit mehr Kompetenz und Weitsicht ausgestatteten Betreuer sind die Politiker und Bürokraten.

Das Nudging steckt allerdings noch

ein wenig in den Kinderschuhen. Es berücksichtigt zum Beispiel nicht, dass nicht alle Menschen gleich sind. Das neue Verbraucherleitbild des Verbraucherschutzministeriums geht auf diese Problematik ein, nachdem es den mündigen Verbraucher in die ewigen Jagdgründe verbannt hat.

Drei Verbrauchertypen tauchen da auf: Der verletzliche Verbraucher: im Prinzip Cindy aus Marzahn. Der vertrauende Verbraucher: das sind Sie und ich. Normale Menschen, die wissen, dass zu viel Cola ungesund ist, aber dann doch alles glauben, was auf der Packung steht. Und schließlich der verantwortliche Verbraucher: also die Leute, die den ganzen Tag nichts anderes machen, als sich über Zusatzstoffe, Vertragsklauseln und die neuesten Skandale zu informieren.

So weit, so gut: Immerhin haben wir schon einmal ein wenig Differenzierung in die Verbraucherschutzpolitik hineingebracht. Aber da ist noch sehr viel Raum nach oben! Was wäre das doch für eine schöne neue Welt, in der Sie Ihre persönlichen, maßgeschneiderten Nudges hätten! Schließlich machen Sie ja andere Fehler und haben andere Schwächen als Ihr Nachbar oder Ihre Vorgesetzte. Wäre es nicht hilfreich, wenn wir an Stelle eines anonymen und kalten Verbraucherschutzes einen ganz persönlichen Monika-Schutz, Christoph-Schutz und Cindy-Schutz hätten? Soll keiner sagen, hier würden alle Menschen pauschal gleichgemacht. Nein, Nudging kann auch ganz nah am Menschen stattfinden.

Der Instrumentenkasten für dieses neue Nudging liegt in Big Data. Was Facebook, Google und Amazon mit der personalisierten Werbung schon heute machen, kann morgen auch Mutter Staat zu Ihrem Wohl tun. Natürlich mit dem wesentlichen Unterschied, dass Politiker, Büro- und Technokraten nicht an ihrem persönlichen Profit interessiert sind, sondern am Wohl aller Bürger, ja an Ihrem persönlichen Wohl! Mit Hilfe der Auswertung Ihrer Daten können Nudges für Sie persönlich entwickelt werden. Ihr Drang zum riskanten Investieren oder zur falschen Ernährung kann so ganz individuell bekämpft werden. Der Staat ist dann kein abgehobener und kalter Vater Staat mehr, er ist ein zugewandter, an Ihnen persönlich interessierter Mutter Staat, der Sie an der Hand nimmt und auf den Weg der Tugend zurückführt.

Diese Dystopie ist leider schon näher an ihrer Verwirklichung als man meinen könnte. Was klingt wie aus einer aktualisierten Neuauflage von Orwell oder Huxley, spielt in der akademischen Welt tatsächlich schon eine gewichtige Rolle. Es kann erfahrungsgemäß nicht mehr lange dauern bis diese „guten Ideen" auch in Politik umgesetzt werden. Zur Disposition steht dann nicht mehr nur der mündige Bürger. In einem solchen Nanny-Staat 2.0 sind auch die Gleichheit vor dem Gesetz, die Privatsphäre und die individuelle Freiheit und Verantwortung in ernsthafter Gefahr.

Erschienen auf unserem Blog am 8. April 2016

Frank Schäffler

19 Vorträge

„Bargeldverbot - Kampf gegen Terrorismus oder Kampf gegen Privatsphäre?"
„Freiberuflichkeit und Selbstorganisation"
„Was bedeutet der Brexit für Großbritannien und Europa?"
„Lenkungssteuern - Die Gefahren paternalistischer Fiskalpolitik"
„Deutschlands Herausforderungen in Europa und der Welt"

Paneuropa-Kongress, Wien
Freunde der LSE (London School of Economics), Berlin

Clemens Schneider

30 Vorträge

„Nudging – richtige statt eigene Entscheidungen"
„Patchwork Continent – A History of Federalism in Europe"
„Von der GEZ zum Beitragsserve – Die Medienwelt im Wandel"
„Recht so? Die Rechtstheorie von Friedrich August von Hayek"
„Aufklärung 3.0 – Schattenwirtschaft ins Licht holen"

European Students for Liberty Conference, Prag
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
King's Libertarian Society, London
European Students for Liberty Regional Conference, Heidelberg, Vilnius und Maastricht

Im August 2016 veröffentlichte Prometheus ein Unterrichtsprojekt für Schüler, das ihnen dabei helfen soll, ein Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu erlangen und Konzepte wie Tausch und Arbeitsteilung zu verstehen.

Das Projekt basiert auf dem berühmten Text des amerikanischen Ökonomen Leonard Read „I, Pencil", den er bereits 1958 veröffentlichte. Gemeinsam mit unseren Partnern von der „Foundation for Economic Education" (FEE) haben wir dieses Planspiel nunmehr auch auf Deutsch zugänglich gemacht.

Der mit spielerischen Elementen vorgehende Kurs trägt den Namen „Unsere Wirtschaft – verständlich erklärt an einem Tag". Er wurde bereits an mehrere tausend Schulen, Lehrer und Schüler verteilt und kann auf unserer Homepage kostenlos heruntergeladen werden.

Wir werden im Rahmen unserer Prometheus-Akademie künftig Lehrern, Pädagogen und Schülern weitere Bildungsressourcen wie Planspiele und Onlinekurse zur Verfügung stellen, die ökonomische Prozesse verständlich aufbereiten und zentrale Konzepte der Marktwirtschaft vermitteln.

Daughterville Festival – Stefan Malz from Flickr (CC BY 2.0)

„Wirtschaftswachstum und Wohlstand bringen Arbeitslosigkeit"

von Justus Lenz

Um die wirtschaftliche Bildung an deutschen Schulen ist es in der Regel leider schlecht bestellt. Wirtschaft als Schulfach gibt es nur in einigen wenigen Bundesländern und dann meist als Mischfach wie Wirtschaft und Recht. In der Regel kommen Schüler nur am Rande mit wirtschaftlichen Themen in Berührung, in so verschiedenen Fächern wie Erdkunde oder Geschichte. Die Vermutung liegt nah, dass die fachfremden Lehrer wirtschaftliche Themen eher wenig durchdrungen haben und zudem eher marktskeptisch geprägt sind.

Ob Lehrer im Unterricht auf ihre Schüler ideologisch einwirken, ist zwar schwer nachprüfbar. Gut untersucht werden kann jedoch, ob die Jugendlichen schon in Schulbüchern mit falschen Fakten, Emotionalisierungen und tendenziösen Behauptungen beeinflusst werden. Schulbuchstudien zeigen leider, dass genau dies der Fall ist.

Wirtschaftswachstum und Wohlstand bringen beispielsweise Arbeitslosigkeit – jedenfalls wenn man dem Schulbuch Terra Erdkunde 9/10 Niedersachsen glaubt. Hier heißt es:

„Ständiges Wirtschaftswachstum und damit wachsender Wohlstand haben aber (...) in zunehmendem Maße auch Arbeitslosigkeit zur Folge" (2007, Seite 58).

Die Behauptung dieses sachlich falschen Zusammenhangs ist an sich schon schlimm genug. Geradezu zynisch wirkt die Aussage jedoch, da sie im Kontext Entwicklungspolitik getroffen wird. Der Schulbuchautor weist darauf hin, dass Wirtschaftswachstum folglich kein erstrebenswertes Ziel für Entwicklungsländer sei. Der Wohlstand und überhaupt die ganze Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung von Industrieländern werden als wenig nachahmenswertes Modell dargestellt – wobei sich natürlich die

Frage aufdrängt, was denn die Alternativen seien. Hier aber werden die Schüler ohne konkrete Antworten allein gelassen.

Es gibt weitere Beispiele von tendenziösen Passagen in Schulbüchern. So heißt es im Schulbuch „Die Reise in die Vergangenheit 3":

„Für den Unternehmer waren die Maschinen wertvoller als die Arbeiter." (2007, S. 168).

Zum Glück gibt es auch Beispiele dafür, dass wirtschaftliche Themen in Schulbüchern objektiv dargestellt werden. So zeigt eine qualitative Studie von Hamburger WeltWirtschaftsInstitut und Universität Erfurt sogar, dass die Darstellung wirtschaftlicher Themen in ökonomienahen Fächern (z. B. Politik und Wirtschaft) überwiegend objektiv ist. Eine marktkritische und zum Teil ideologische Färbung lässt sich dagegen jedoch leider in vielen Schulbüchern ökonomieferner Fächer wie Erdkunde und Geschichte feststellen, wenn sich die Schulbuchautoren in das Feld ökonomischer Zusammenhänge begeben. Auch eine empirische Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft bestätigt die teilweise sehr unsachliche Darstellung wirtschaftlicher Zusammenhänge in Schulbüchern.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass es noch viel Verbesserungspotential gibt, das angesichts der Bedeutung der Ökonomie als Grundlage für gesellschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen genutzt werden sollte. Hier sind natürlich zunächst die Schulbuchverlage gefragt. Die Ergebnisse legen aber auch nahe, dass ein eigenständiges Schulfach Wirtschaft in allen Bundesländern an allen weiterführenden Schulen eingeführt werden sollte. Die ökonomische Bildung ist viel zu wichtig, als dass wir sie fachfremden Lehrern überlassen können.

Erschienen auf unserem Blog am 3. November 2016

Justus Lenz ist Leiter Haushaltspolitik bei Die Familienunternehmer. Er ist Verfasser der 2010 erschienenen Studie "Die Darstellung von Marktwirtschaft und Unternehmertum in Schulbüchern in Deutschland und in der deutschsprachigen Schweiz"

Eigene Artikel

Frank Schäffler: "Kant lesen", in: Die Welt, 03.02.2017, 2

Frank Schäffler: "Mögliche Megafusion zweier Cash-Cows, in: Smart Investor 11/2016, 74

Frank Schäffler: "Club of Rome: Herr, lass Hirn regnen", in: Tichys Einblick 11/2016, 36f

Frank Schäffler: "Wir brauchen einen neuen Deal" - Streitgespräch mit Folker Hellmeyer, in: Focus Money 23/2016, 34f

Clemens Schneider: "Nudging: Ein Spiel mit dem Feuer", in: Wir Familienunternehmer 2/2016, 37

Frank Schäffler: "Banken verstehen Bitcoin nicht", in: WirtschaftsWoche 41/2016, 6f

Frank Schäffler/Clemens Schneider: "Wir begreifen uns als Staatswächter", in: Novo+, 1/2016, 45

Frank Schäffler/Clemens Schneider: "Freiheit ist immer die Freiheit der Andershandelnden", in: NoNudge - Initiative für transparenten Verbraucherschutz, Berlin 2016, 6f

Frank Schäffler: "Heuschreckenwirtschaft", in: PT-Magazin 2/2016, 38f

... und weitere.

Zweiwöchentliche Kolumne von Frank Schäffler in der Fuldaer Zeitung

Mario Barth deckt auf, Folge 19, 12.10.2016

Erwähnungen

Michael Ferber: "Einlagensicherung als Zankapfel", in: Neue Zürcher Zeitung, 21.03.2016, 26

Johannes Pennekamp: "Der behütete Verbraucher", in: Frankfurter Allgemeine Woche 20/2016, 13.05.2016, 42f

Michael Ashelm: "Rechtfertigungdruck auf ARD und ZDF nimmt zu", in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.09.2016, 22

Benjamin Beck/Dominik König: Kommentar zu "Keine Verpflichtung zur Annahme einer Barzahlung bei Rundfunkbeitrag", in: Kommunikation & Recht 2/2017, 142-144

... und weitere

36 Blogposts von Gastautoren

88 Blogposts von Frank Schäffler

30 Blogposts von Clemens Schneider

Gastbeiträge auf:

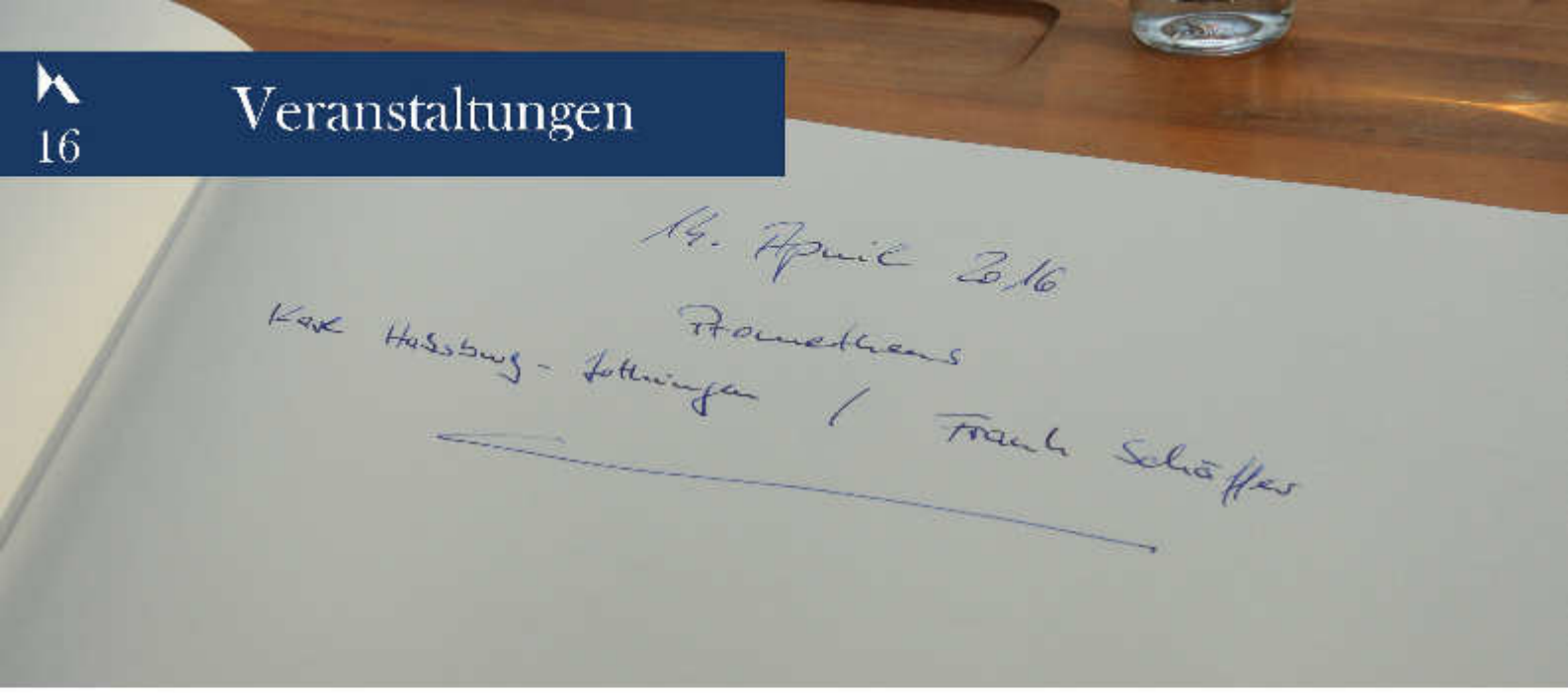
Novo Argumente
Ökonomen Blog
Ludwig Erhard Stiftung
Peace Love Liberty
CapX

Regelmäßige Beiträge in:

Huffington Post
Tichys Einblick

Gastautoren

Dr. Matthias Bauer, ECIPE Brüssel
Robert Benkens, Lehrer
David Bier, Cato Institute, Washinton D.C.
Prof. Dr. Frank Daumann, Universität Jena
Franco Debenedetti, Istituto Bruni Leoni
Dr. Alexander Fink, Universität Leipzig/IREF
Dr. Titus Gebel, Free Private Cities
Norbert Häring, Journalist
Prof. Dr. Justus Haucap, Universität Düsseldorf
Gottfried Heller, Unternehmer und Autor
Steffen Hentrich, Liberales Institut
Dr. Karolin Herrmann, Bund der Steuerzahler
Hendrik Hilpert, Syracuse University, New York
Kalle Kappner, Humboldt Universität/IREF
Prof. Dr. Stefan Kooths, Institut für Weltwirtschaft
Sebastian Körber, Architekt
Fabian Kurz, Universität Leipzig
Justus Lenz, Die Familienunternehmer
Prof. Dr. Thomas Mayer, Flossbach von Storch
Prof. Dr. Thorsten Polleit, Degussa
Dr. Hubertus Porschen, Die Jungen Unternehmer
Frederic C. Roeder, Students for Liberty
Prof. Dr. Jan Schnellenbach, Universität Cottbus
Kevin Spur, FU Berlin/IREF
Prof. Dr. Roland Vaubel, Universität Mannheim
Matthias Weik und Marc Friedrich, Autoren
Maximilian Wirth, Ökonom
Diego Zuluaga, Institute of Economic Affairs



Steuer-Perspektiven
Vorschläge für eine fortschrittliche Staatsfinanzierung
Dr. Alexander Fink und Frank Schäffler
In Kooperation mit IREF - Institute for Research in Economic and Fiscal Issues
29. November 2016, Hotel Albrechtshof Berlin

Europa zwischen Zentralität und Pluralität
Vortrag und Kamingespräch mit
Karl von Habsburg und Prof. Thomas Mayer
In Kooperation mit Paneuropa-Bewegung Österreich
14. April 2016, Würth Haus Berlin

Prof. Dr. Thomas Mayer

Vorsitzender des Kuratoriums

ist Gründungsdirektor des „Flossbach von Storch Research Institute" mit Sitz in Köln. Zuvor war er Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe und Leiter von Deutsche Bank Research. Bevor er in die Privatwirtschaft wechselte, bekleidete er verschiedene Funktionen beim Internationalen Währungsfonds in Washington und beim Institut für Weltwirtschaft in Kiel. Er ist Honorarprofesor an der Universität Witten/Herdecke.

Prof. Dr. Stefan Kooths

leitet das Prognosezentrum im Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel und lehrt Volkswirtschaftslehre an der Business and Information Technology School (BiTS) in Berlin. Mit dem von ihm vertretenen koordinationsorientierten Paradigma zum Verständnis des Wirtschaftsgeschehens, das nicht zuletzt vom Wissenschaftsprogramm der Austrian Economics inspiriert ist, verbindet er Konjunkturforschung und Ordnungsökonomik.

Prof. Dr. Justus Haucap

ist Gründungsdirektor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Von 2006 bis 2014 war er zudem Mitglied der Monopolkommission der deutschen Bundesregierung, davon vier Jahre als Vorsitzender (2008-2012). Professor Haucap ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Bundesnetzagentur und Präsident von Econwatch – Gesellschaft für Politikanalyse.

Weltweit

Seit der Gründung von Prometheus gehört die weltweit tätige Organisation Students for Liberty zu unseren engsten Kooperationspartnern. Mit tausenden von Teilnehmern an deren Konferenzen und Mitgliedern in den lokalen Gruppen bilden die Students for Liberty das wichtigste Fundament für die langfristige Verbreitung freiheitlichen Gedankenguts. Im Frühjahr 2016 sprach Clemens Schneider bei der europaweiten Konferenz in Prag und im Herbst 2016 auf den Regionalkonferenzen der Students for Liberty in Vilnius, Heidelberg und Maastricht.

Am 1. September 2016 besuchte die finnische Abgeordnete Elina Lepomäki das Prometheus-Team. Bevor Frau Lepomäki ins Parlament einzog, war sie Präsidentin des klassisch-liberalen finnischen Think tanks Libera.

Als Teil des Atlas Network, das weltweit freiheitliche Think Tanks vernetzt, war das Prometheus Team auch vertreten beim Europe Liberty Forum am 8. und 9. Juni 2016 in London, wo fast alle freiheitlichen Think Tanks Europas zusammentrafen.

Am 19. Oktober 2016 war Gustav Blix zu Besuch. Blix war acht Jahre lang Abgeordneter im Schwedischen Parlament und ist seit einem Jahr Leiter des EPICENTER, eines in Brüssel angesiedelten Zusammenschlusses europäischer Think Tanks, mit dem wir in engem Austausch stehen.

These are dangerous times for freedom and for peace. Protectionism, ultra-nationalism, and populism pose grave threats. That's why Prometheus is so important. Germany has come to stand as a country of freedom and dignity, peace and toleration, prosperity and the rule of law. The team at Prometheus is working hard to preserve that achievement and to improve it for future generations. I am inspired by Prometheus. Keep up the good work.

Dr. Tom G. Palmer
Executive Vice President for
International Programs beim Atlas Network

Hayek sagte einmal: "Der liberale Standpunkt beruht auf Mut und Zuversicht". Genau das strahlt Prometheus aus. Seit zwei Jahren setzt sich die Denkfabrik in Deutschland ein für Freiheit und Selbstverantwortung. Diese Haltung passt hervorragend zum Wertesystem der Students for Liberty. Der Optimismus, der Idealismus und die Leidenschaft des Prometheus-Teams machen es zu einem geschätzten Partner unserer vielen Gruppen in Deutschland und ganz Europa. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!

Wolf von Laer
CEO der Students for Liberty

Unser Team

Frank Schäffler

Geschäftsführer

ist einer der prominentesten Vertreter der freiheitlichen Bewegung in Deutschland. Er war von 2005 bis 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages. Hier stemmte er sich vehement gegen die Eurorettung und stimmte gegen sämtliche Maßnahmen der Schuldenvergemeinschaftung im Euroklub.

Clemens Schneider

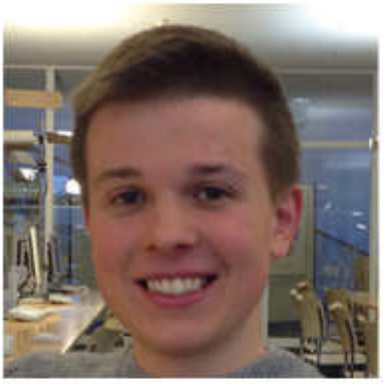
Managing Director

ist als Netzwerker der freiheitlichen Bildung eine viel gefragte Anlaufstelle für die junge Generation. Neben seiner Arbeit für Prometheus und seiner Vortragstätigkeit schreibt er an einer Doktorarbeit über den englischen Historiker Lord Acton und dessen Freiheitsverständnis.

Nikolas Haring

studentischer Mitarbeiter

studiert an der Universität Potsdam Volkswirtschaftslehre, Öffentliches Recht und Mathematik. Neben seinem Studium engagiert er sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Organisation von Seminaren, unter anderem im Netzwerk der Students for Liberty.



Prometheus ist eine wahre Freiheitsinsel im Herzen des politischen Berlins, wo für verantwortliches Handeln der Politik und für freiheitliches Handeln jedes Einzelnen geworben wird.

Justus Enninga
studiert Staatswissenschaften im Bachelor in Erfurt.

Während meines Praktikums konnte ich mich eigenständig und kreativ mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. Ich bin überzeugt, dass Prometheus die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands auch zukünftig positiv beeinflussen wird.

Till Heistermann
studiert Economics im Master in Leipzig.

In meinem Praktikum konnte ich wichtige Erfahrungen sammeln über die Arbeit in einem politischen Think Tank. Ich kann jedem politisch interessierten und ambitionierten jungen Menschen ein Praktikum bei Prometheus nur wärmstens empfehlen.

Niclas von Ambüren
studiert Kommunikationswissenschaften im Bachelor in Berlin.

Während meines Praktikums bei Prometheus konnte ich miterleben, wie sowohl klassische als auch neue Ideen des Liberalismus aufbereitet wurden, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Friedrich von Randow
studiert Volkswirtschaftslehre im Bachelor in Mannheim.

Die Leidenschaft und Ambitioniertheit von Prometheus, den Liberalismus und seine Werte der Gesellschaft wieder näher zu bringen, ist beeindruckend, ansteckend und motivierend.

Christoph Singelmann
studiert Staatswissenschaften im Bachelor in Passau.

Zwangsbeitrag? Nein Danke!

Die erste Kampagne von Prometheus, die seit Mai 2015 läuft und sich mit dem Rundfunkbeitrag beschäftigt, hat im vergangenen Jahr weitere wichtige Stationen gehabt. Dazu zählt insbesondere die von Prometheus finanziell und organisatorisch unterstützte Klage des Journalisten Norbert Häring auf Barzahlung. Am 1. Dezember 2016 wies das Verwaltungsgericht die Klage ab, doch wurde sofort Berufung eingelegt. Die Entscheidung liegt nun beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof. Auch mit Vorträgen, Blogbeiträgen und einer regen Tätigkeit auf Facebook trägt Prometheus weiterhin zur Debatte bei.

Am 2. September 2016 diskutierte Frank Schäffler mit dem stellvertretenden SPD-Bundesvorsitzenden Ralf Stegner über die Frage "Was bedeutet der Brexit für Großbritannien und Europa?"

Europa der Bürger

Die Abstimmung über den Brexit hat die Debatte über die Zukunft der Europäischen Union wieder angefacht. Prometheus' Kampagne für ein dezentrales, föderales und subsidiäres Europa ist somit weiterhin hochaktuell. Die Mitglieder unseres Kuratoriums, Frank Schäffler und Clemens Schneider haben sich in Vorträgen und Artikeln im vergangenen Jahr häufig mit dem Themenbereich auseinandergesetzt.

Als Unternehmer weiß ich den Wert einer Denkfabrik wie Prometheus sehr zu schätzen: Die Mitarbeiter von Prometheus sind ja Ideen-Unternehmer in jeder Hinsicht. Und sie stärken mit ihrem Einsatz für Marktwirtschaft und individuelle Freiheit die Grundlagen des Unternehmertums, das unsere Gesellschaft so stark gemacht hat. Ich wünsche Prometheus viel Mut und Erfolg beim Wettstreit der Ideen!

Dr. Hubertus Porschen
Vorsitzender "Die Jungen Unternehmer",
CEO der App-Arena GmbH

Prometheus durchbricht die politische Langeweile in Deutschland. Hier herrschen keine Denk- und Sprechverbote. Dieses Projekt verdient Unterstützung.

Dr. Herbert Hanselmann
Gründer und Geschäftsführer von
dSPACE GmbH, Paderborn

Florian Hartjen
Niclas Winands
Karolin Herrmann
Achim Fischbach
Bernd Anders
Uwe Mischke
Martin Pescheck
Sinan York Temelli
Christian Huß
Gerhard Glockner
Burkhard Grosche
Kalle Kappner

Daniel Gottal
Marlon Hassel
Frederik Roeder
Jörg Bauer
Frank Hessenland
Manfred Westphal
Björn Urbansky
Peter Held
Erwin Pfeil
Christoph Maurer
Torsten Kraft
Irmgard Nehmzow

Gert Bartholomäus
Karl Brück
Heinrich Dahmen
Alexander Müller
Falko Lichtenfeld
Philipp Debus
Horst-Dieter Schulz
Mathias Hummel
Oliver Treidler
Fabian Kurz
Christian von der Linden
... und viele weitere

Werden Sie Fackelträger!

Als Fackelträger sind Sie unser Botschafter, der für unsere Ideen brennt und uns regelmäßig unterstützt. Als Fackelträger tragen Sie dazu bei, eine Gegenbewegung der Freiheit groß zu machen und das Feuer zu entfachen, das unser aller Zukunft erleuchten kann.
Wie können auch Sie Fackelträger werden?
Ganz einfach: Fördern Sie uns monatlich mit 10, 25 oder 50 Euro, je nach Ihren Möglichkeiten. Wir bedanken uns bei Ihnen:

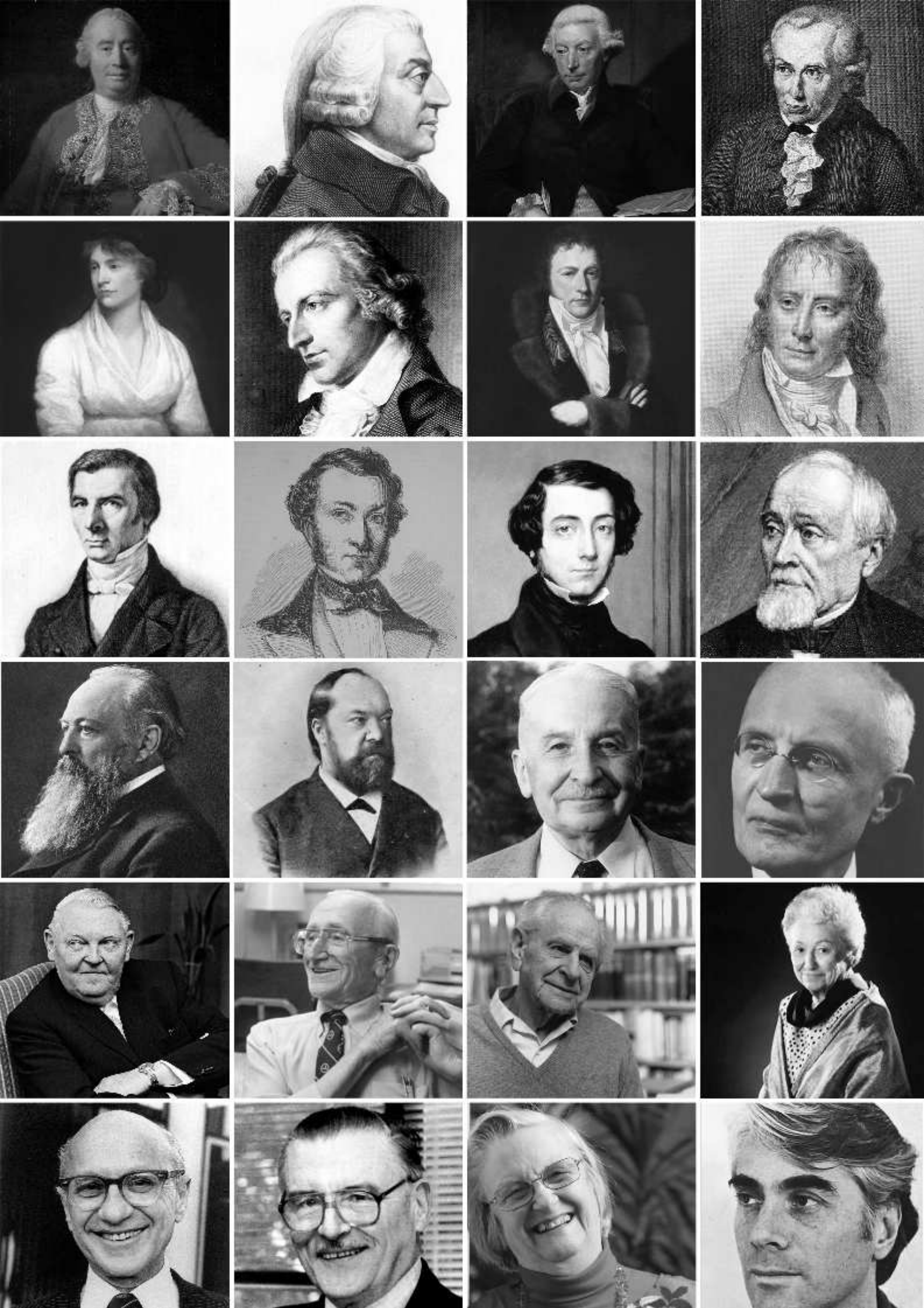
- mit einem exklusiven Willkommenspaket: darin finden Sie einen Fackelträger-Pin, eine Fackelträger-Urkunde und ein Buch
- mit exklusiven und regelmäßigen Informationen über unsere anstehenden Kampagnen,
- mit exklusiven Einladungen zu unseren Events.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

Spenden

Prometheus finanziert sich allein aus Spenden und regelmäßigen Förderbeiträgen. Vor allem nicht-zweckgebundene Spenden oder Fördermitgliedschaften sichern unsere Unabhängigkeit und vergrößern unsere Handlungsmöglichkeiten, etwa kurzfristige Kampagnenstarts. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Prometheus – Das Freiheitsinstitut gGmbH
Berliner Volksbank
IBAN: DE94 1009 0000 2544 2870 04
BIC: BEVODEBB
Verwendungszweck: Spende

Prometheus - Das Freiheitsinstitut gGmbH
Mulackstraße 29
10119 Berlin
Telefon: 030/23911073
Mail: info@prometheusinstitut.de
www.prometheusinstitut.de

Auf der Rückseite (von links oben nach rechts unten):
David Hume (1711-1776), Adam Smith (1723-1790), Adam Ferguson (1723-1816), Immanuel Kant (1724-1804), Mary Wollstonecraft (1759-1797), Friedrich Schiller (1759-1805), Wilhelm von Humboldt (1767-1835), Benjamin Constant (1767-1830), Frédéric Bastiat (1801-1850), Richard Cobden (1804-1865), Alexis de Tocqueville (1805-1859), Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883), John Acton (1834-1902), Eugen Richter (1838-1906),Ludwig von Mises (1881-1973), Walter Eucken (1891-1950), Ludwig Erhard (1897-1977), Friedrich August von Hayek (1899-1992), Karl Popper (1902-1994), Rose Friedman (1910-2009), Milton Friedman (1912-2006), James Buchanan (1919-2013), Elinor Ostrom (1933-2012), Robert Nozick (1938-2002).